

# Die IG Halle zeigt Bilder mit den Spuren ihrer Entstehung

«Fünf Frauen am Werk» nennt die IG Halle die erste Ausstellung des neuen Jahres. Und der Titel ist durchaus Porgamm, da alle Werke künstlerische Arbeit von der prozesshaften Seite zeigen.

Von Tobias Humm

*Rapperswil-Jona.* – Das Prozesshafte des künstlerischen Schaffens steht im Zentrum der aktuellen Ausstellung der IG Halle im Kunstzeughaus in Rapperswil-Jona. Dem sehr zahlreich erschienen Vernissagenpublikum boten die fünf Künstlerinnen einen Morgen voller bildlicher Abwechslung.

Betrachtet man die abstrakten Strukturen oder die nach Pressefotos gestalteten figürlichen, auf Papier gestickten Zeichnungen von Annalise Hess, kommt man in Versuchung, dem eingefügten Faden folgend, die Entstehung der Arbeit nachzuvollziehen. Leicht verliert man bei der Betrachtung genau diesen Faden und seine Spur durch das Papier aus dem Blick.

## Sichten auf die Welt

Stefanie Eins malt in einer Mischtechnik aus Kohlestiften und Farb- und Ölkreiden. «Mir geht es darum, immer im Bild zu zeigen, dass es nur ein Ausschnitt aus einem Ganzen ist.» Kein abgeschlossenes Werk also, das am Bildrand ihrer oft kleinformatigen Blätter beendet ist, sondern eine Art Grundriss zu einem Grösseren.

Eingeschrieben in ihre Arbeiten sind ihre Sichten auf die Welt, die sie in verschiedenen Lebensphasen in Israel, Namibia und Südafrika gewonnen hat.

In einer noch exotischeren Welt hat Katrin Hotz die Inspiration zu ihrem gezeigten Werk empfangen.

Am heiligen Fluss Ganges in der Stadt Varanasi erlebte sie eine bedrückende Begegnung mit der Lebensnähe des Todes in der indischen Gesellschaft.

Auf zum Teil grossformatigem Büttenpapier gibt sie die Zeichen ihrer Eindrücke und deren Verarbeitung wieder. Sie nennt ihre Arbeit «Pickels» in Anspielung an die eingelegten Früchte, die nach einem langen Gärungs- und Reifeprozess im Glas in der indischen Küche zu vielen Gerichten gereicht werden.

## Geistige Herkunft Fernost

Die in Wien geborene Heidi Langauer arbeitet in vielen Werken mit einer schwarz-weiss Differenz. Wenn sie Farbe einsetzt, gelangt diese im Hell-

Dunkel der Arbeiten zu einer Bedeutungsschwere, die durchaus zu irritieren vermag.

Bei vielen der gezeigten Arbeiten von Lisa Rigendinger steht der farbliche Ausdruck im Vordergrund. Die geistige Herkunft ihrer Arbeit liegt zum Teil eindeutig, zum Teil unterschwellig in Fernost.

Während manche Arbeiten japanische Malerei direkt zitieren, indem sie auf die Tuschmalerei verweisen, ist in anderen eine unterschwelligere Form des Zitats zu finden.

Farbkombinationen und Rhythmen erinnern an die spontan-unregelmässige Bemalung wertvollere japanischer Keramik aus dem 16. Jahrhundert.

IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil  
Dauer der Ausstellung: Bis 3. März Geöffnet:  
Mo bis Fr 13 - 18 Uhr, Sa und So 11- 18 Uhr



**Titel ist Programm:** Annalise Hess, Lisa Rigendinger, Katrin Hotz, Stefanie Eins und Heidi Langauer zeigen ihre Werke.

Bild Matthias Humm